

Neubrandenburger Zeitung

25.10.2017

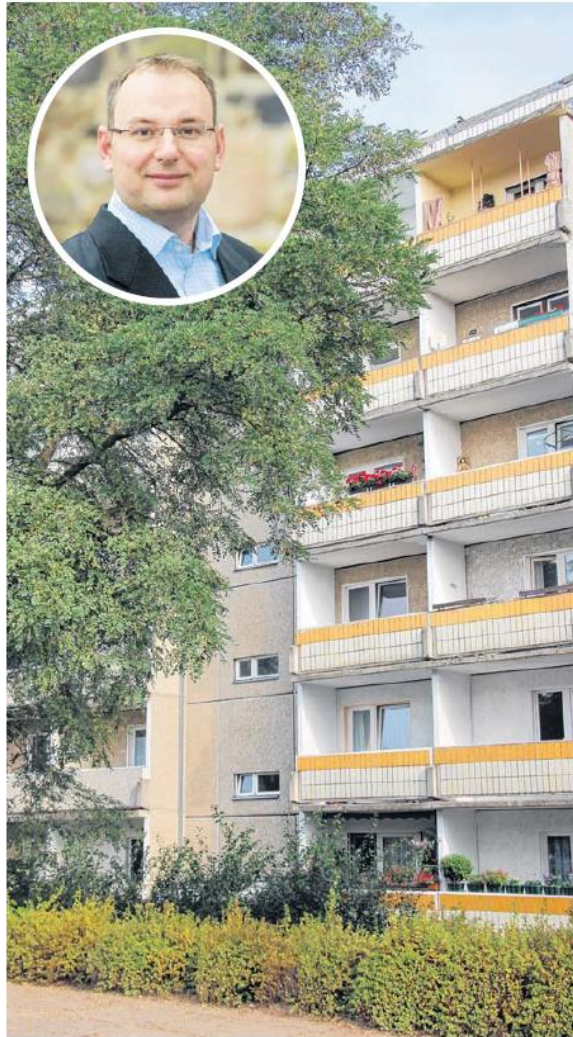
Bei 6,7 Millionen Euro wird der Wohnungsverkauf gestoppt

Von Thomas Beigang

Die jetzt angebotenen 425 Quartiere aus städtischem Besitz müssen gar nicht bis zur letzten Konsequenz an den Mann gebracht werden. Gut möglich, dass etliche der vier Wände weiter im Besitz der Wohnungsgesellschaft Neuwoges bleiben.

NEUBRANDENBURG. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates bei der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft Neuwoges, Toni Jaschinski, will hellwach bleiben und ganz genau mit zählen. Denn wenn jetzt die Angebote potenzieller Käufer für die seit der vergangenen Woche angebotenen 425 Wohnungen aus dem Bestand „seiner“ Gesellschaft eintreffen, müssen vielleicht gar nicht alle jetzt auf Markt befindlichen Wohnungen veräußert werden. „Das Ziel“, so verdeutlichte Jaschinski am Dienstag auf Nordkurier-Nachfrage, „sind die 6,7 Millionen Euro, die mit dem Wohnungsverkauf erzielt werden sollen“. Gut möglich, so der Aufsichtsratsvorsitzende, dass sich dieses Ziel auch mit einer geringeren Anzahl von Wohnungen erreichen lässt. Denn wenn alle Wohnungen verkauft werden, um genau die geforderten 6,7 Millionen Euro zu erreichen, würde ein Quartier durchschnittlich nur 15 000 Euro kosten – angesichts der boomenden Nachfrage auf dem Immobilienmarkt wenig wahrscheinlich.

Denn dass sich genügend solvente Interessenten für die angebotenen Wohnungen finden, daran zweifelt weder bei der Neuwoges noch im Rathaus jemand ernsthaft – auch angesichts einiger Kredite, mit denen ein Teil der Wohnungen noch belas-



Auch dieser Block in der Pawlowstraße in der Neubrandenburger Oststadt steht auf der Liste der zum Verkauf angebotenen Wohnungen. Neuwoges-Aufsichtsrat Toni Jaschinski (kleines Bild) will genau mitrechnen.

FOTOS: THOMAS BEIGANG/ARCHIV

ten ist. Wenn es dafür noch eines Arguments bedurft hätte, lieferte das am Dienstag das Vermögensbarometer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Demzufolge sind Wohnungen und Häuser zur beliebtesten Geldanlage der Deutschen geworden.

„Wenn die Summe 6,7 Millionen Euro erreicht ist, stop-

pen wir den Verkauf sofort“, so Jaschinski weiter. Ohnehin habe er „Bauchschmerzen“ angesichts der geforderten Veräußerung städtischer Immobilien empfunden, so Jaschinski, der der Fraktion der Linken in der Neubrandenburger Stadtvertretung vorsitzt. „Ich werde großes Theater machen“, verspricht

der Vorsitzende des Neuwoges-Aufsichtsrates, „wenn der Verkauf auch jenseits dieser Grenze weiter geht“. Läuft alles glatt, sollen die Wohnungen – insgesamt handelt es sich um 3,3 Prozent des kommunalen Bestandes in Neubrandenburg – in der Mitte des nächsten Jahres verkauft und das Geld auf das Konto der Stadt geflossen sein. Knapp 200 Wohnungen, ebenfalls auf der potenziellen Verkaufsliste, behält die Neuwoges „in Reserve“. Die sollen erst dann angeboten werden, wenn mit dem Verkauf der ersten 419 Quartiere die erstrebte Summe nicht erreicht wird – woran aber kaum jemand glaubt.

Voraussetzung für Hilfe des Landes bei Schuldenabbau

Der Verkauf der Wohnungen ist Bestandteil des Neubrandenburger Konsolidierungskonzepts, mit dessen Hilfe die Stadt bis zum Jahr 2027 ihren hohen Schuldenstand auf Null fahren will. Zudem ist der Wille zum Wohnungsverkauf eine der Voraussetzungen für die Unterstützung der Landesregierung dabei. Diese will Neubrandenburg mit rund 27 Millionen Euro beim Schuldenabbau behilflich sein.

Die jetzt im Angebot befindlichen Quartiere sind in der Oststadt, auf dem Datzeberg, in Monkeshof und in der Ihlenfelder Vorstadt zu Hause. Verkauft werden keine einzelnen Wohnungen, sondern nur die angebotenen Hauseingänge oder Blöcke, heißt es bei der Neuwoges. Neben dem Kaufpreis soll auch der Leumund des potenziellen neuen Besitzers in Sachen Vermietung eine Rolle bei der Auswahl spielen.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de